

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{P} fg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinstmögliche Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 \mathcal{P} fg., bei auswärtigen 10 \mathcal{P} fg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 40.

Samstag, 17. Mai 1890

26. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Mai. Heute früh gegen 6 Uhr trieb sich ein, wie man hört, mit einem Revolver versehener, unbekannter Mann tobend und lärmend auf der Königsstraße herum. Als derselbe zur Ruhe gewiesen wurde, entsprang er und nahm seinen Weg über den Schloßplatz und eilte in den Schloßhof. Er versuchte von da aus durch das mittlere Portal in das k. Residenzschloß einzudringen, wurde aber von dem Posten angehalten und zurückgewiesen. Beim Austritt aus dem Schloßhof wurde er festgenommen. Es stellte sich bald heraus, daß man es mit einem Geistesgestörten zu thun hatte, derselbe wurde in die Krankenzelle des Bürgerhospitals abgeliefert: es soll ein Kaufmann namens Cassius (?) aus Posen sein.

In **Agold** fiel nach dem „N. Tzbl.“ am Abend des 10. Mai ein Meteor. Dasselbe wurde als schöner leuchtender Bogen beobachtet und fiel unter heftigem Krachen zuerst auf das Kamin und dann in den Hof des Kaufmanns J. Hettler. Es ist ein kleines, schwarzes Stück, Steinkohlen ähnlich, und wiegt nur wenige Gramm.

Agold, 12. Mai. Das Dunkel, das bisher über die Entstehung des Brandes, des dritten binnea eines Vierteljahres, gelegen ist, hat sich gelichtet. Der Thäter ist in der Person eines Lehrlings der abgebrannten Schreiberswitwe Wurster, aus Haiterbach, ermittelt. Derselbe hat bereits ein volles Geständnis abgelegt.

Roßtenburg, 13. Mai. Gestern abend zwischen 4 und 5 Uhr drohte ein schweres Gewitter über unsere Stadt hereinzubringen, ein orkanartiger Sturm vertrieb jedoch dasselbe wieder. Der Sturm war aber so heftig, daß er auf hiesiger Markung größere Bäume wie Zündhölzchen abknickte oder samt den Wurzeln aus dem Boden riß; auch in den Hopfengärten richtete der Sturm durch Umwerfen von Stangen bedeutenden Schaden an. Mögen unsere Baumfelder, welche einen reichen Ertrag versprechen, vor solchem Schaden fernhin verschont bleiben.

Ulm, 13. Mai. (Münsterfest.) Der Neustadtverein hat gestern abend beschlossen, sich gleichfalls am historischen Festzug zu beteiligen. Etwa 30 Mitglieder des Neustadtvereins werden eine Gruppe bilden, welche die Einbringung zweier gefangener Raubritter durch bewaffnete Ulmer Bürger zur Darstellung bringt. Die Kostüme für das Fischerstechen sind nun sämtlich festgestellt; in einigen Tagen kommt ein Zuschneider aus München, welcher alle Gewänder zuschneiden wird.

Rundschau.

Pforzheim, 9. Mai. Den Vätern unserer Stadt ist kürzlich ein kolossales Malheur passiert, worüber sie sehr in Aufregung, andere Leute wieder in große Heiterkeit gerieten. Das projektierte Kaiserdenkmal soll gegenüber dem Bahnhof errichtet werden, dort wo schon seit Jahrzehnten eine Sodawasserbude „Standrecht“ erlangt hatte. Daß diese letzere weichen mußte, ist selbstverständlich, aber ebenso selbstverständlich ist auch, daß man der „armen Bude“ einen neuen Platz anweisen mußte, wenn man nicht riskieren wollte, daß einige Pforzheimer bei Beginn oder Beendigung ihrer zahlreichen Vergnügungstouren — verdursten sollten. Item — das Sodawasserhäuschen mußte anders plaziert werden und zu diesem Zwecke wurde über eine unschuldige Linde das Todesurteil gesprochen und auch sofort vollstreckt. Nachdem auf diese Weise die Wasserbude glücklich plaziert war, lästelte sich eins ums andere in die Ohren, daß unsere biederen Stadtväter eigentlich einen unverantwortlichen „Justizmord“ auf sich geladen haben, denn der gefällte Baum entpuppte sich nachträglich als die zur Erinnerung an den Friedensabschluß im Jahre 1871 gepflanzte sogenannte Friedenslinde.

Karlsruhe, 13. Mai. Der bekannte Maler Prof. Karl Hoff ist heute nachmittag an einer Lungenentzündung gestorben.

Baden-Baden, 12. Mai. Bei Niederlegung des Annenbades zwecks Erbauung eines Frauenbades wurden hier zwei Denksteine römischen Ursprungs gefunden. Einige Tage später stieß man bei den Erarbeiten auf Maurerreste und Kanäle, die sich unter den Grundmauern des Annenbades befinden, welche gleichfalls aus der Römerzeit stammen. Letztere Bauten sind bloßgelegt, vielleicht gelingt es, deren ehemalige Bedeutung festzustellen, resp. noch weitere römische Bauten aufzudecken.

In **Manheim** wurde ein Friseur aus Frankfurt a. M., welcher eine noch nicht 14 Jahre alte Schülerin ihren Eltern entführt hat, am Freitag verhaftet und zurücktransportiert.

München, 13. Mai. Dem wegen seiner Wasseruren vielgepriesenen Pfarrer Kneipp in Würzburg ist nach Mitteilung eines seiner Hauptanhänger vom Augsburger Bischof bedeutet worden, seine Kuren einzustellen oder auf das Äußerste zu beschränken.

— Georg Ebers feiert am 16. ds. in Zuzulum am Starnberger See seine silberne Hochzeit. Die Kinder und Enkel des Jubelpaares werden sich zu dem Feste in Tuzing versammeln und Ebers kehrt dahin aus Norditalien zurück, wo er sich von den Mühselig-

keiten eines trüben Winters erholt hat. Im Oktober schon that er den schwersten Schritt seines Lebens: er legte das akademische Lehramt in Leipzig nieder, das ihm so lieb geworden und dem er volle 25 Jahre vorgestanden.

Barmen. (Falscher Mobilmachungslärm.) Aus Sprochhövel, Reg.-Bez. Arnsberg 10. Mai, wird gemeldet: In gewaltige Aufregung wurde gestern die Einwohnerschaft unseres Ortes dadurch versetzt, da es hieß, es solle mobil gemacht werden. Umfangreiche, mit großer Schrift gedruckte Plakate, deren eins am Amtshaus angeheftet war, verkündeten laut der „Barm. Ztg.“ zufolge: Se. Majestät der deutsche Kaiser haben befohlen, daß die gesamte deutsche Armee und Marine mobil zu machen sei und die Mannschaften des Beurlaubtenstandes unverzüglich ihre häuslichen Angelegenheiten zu ordnen und sich zu ihren Truppenteilen zu begeben haben. — Die Plakate sind, wie es heißt, von den stellvertretenden Amtmann angeschlagen worden, dem dieselben von auswärts im Auftrage des Generalkommandos des 7. Armeekorps zugesandt worden sein sollen. Es kann sich natürlich nur um einen groben Unfug handeln, und es wird hoffentlich gelingen, den Absender der Plakate zu ermitteln. Die Aufregung, namentlich unter den Bergleuten, war eine hochgradige; thatsächlich hatten Reservisten und Landwehrlente sich bereits zum Abmarsch fertig gemacht und begaben sich zur Bahn.

Hamburg, 13. Mai. Heute Nacht durchzog eine größere, teilweise mit Laternen versehene Menge die Steinstraße und bewarf die vorüberfahrenden Pferdebahnwagen mit Steinen, wodurch zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert wurden. Einige Personen wurden leicht verletzt. Die Straßenlaternen waren bereits erloschen. Die Polizei trieb die Menge ohne Waffengewalt auseinander. Bis heute Mittag befand sich noch kein Gas im Leitungsnetz.

Hamburg, 14. Mai. In hiesiger Stadt haben, da das Gas in Folge des Streiks des Gasarbeiters nur bis 2 Uhr gebrannt hat, in der vergangenen Nacht wieder Straßenrammelle stattgefunden. Die Polizei war schließlich genötigt, mit der blanken Waffe einzuhauen, wobei viele Verwundungen vorgekommen sind. 25 Personen sind verhaftet worden. Die Gasarbeiter wollen statt des 12stündigen einen 8stündigen Arbeitstag erzwingen.

Hamburg, 16. Mai. Der „Hamburger Korresp.“ meldet: Die Direktion der Gasanstalt ist durch neuangeworbene Arbeiter, die beim Bau des Nordostseefanals beschäftigt sind, teils Italiener, teils Schweizer, nunmehr in den Stand gesetzt, alle Bedürfnisse der Gasconsumenten vollauf zu befriedigen.

— Das im Albulathal in der Schweiz gelegene etwa 200 Einwohner zählende Dorf Tiefenlanten ist, wie aus Chur berichtet wird, am Sonntag Abend fast vollständig abgebrannt. Nur die beiden Gasthäuser und einzelne abgeforderte Häuser stehen noch. In Folge des herrschenden Wassermangels waren die Löscherfuche erfolglos.

Rom, 14. Mai. Unweit Turin ist gestern eine Dynamitfabrik in die Luft geslogen, wobei mehrere Personen getötet und etwa 20 verwundet worden sind.

— Wie aus Sofia gemeldet wird, wurden in Burgas zwei russische Agenten verhaftet, bei denselben wurden 50 000 Rubel, sowie revolutionäre Proklamationen vorgefunden.

London, 13. Mai. Das britische Segelschiff „Eliza Mary“, mit 61 Passagieren an Bord, gerieth auf der Fahrt nach Australien bei einer kleinen Insel des Archipels in die Gefahr, zu scheitern. 52 Passagiere sprangen ins Wasser und schwammen ans Ufer, wo sie von den Eingeborenen bis auf Einen, der zu dem Schiff zurückschwamm, in gräßlichster Weise abgeschlachtet, geröstet und aufgespeist wurden.

— Die „Times“ läßt sich aus Sansibar telegraphiren: Emin Paschas Expedition ist nach 3 Wochen erst 5 Tagereisen von Bagamoyo entfernt und hat den vierten Teil der Träger durch den Tod und Desertion verloren.

— 10 000 Eisenbahnarbeiter beschloßen auf der Massenversammlung in Hyde Park in London sich zu organisieren und einen Ausstand vorzubereiten, wenn ihre Beschwerden nicht abgestellt würden. Cunningham, Graham, Burns und Hyndman sprachen.

Sansibar, 18. Mai. Der Reichskommissar Major Wismann hat am 10. Mai Lindi nach einer vorausgegangenen Beschießung durch die deutschen Kriegsschiffe erobert.

Allerhand Wetterpropheten.

(Nachdruck verboten.)

Die Kunst auf Wochen und Monate das Wetter vorauszubestimmen oder gar die kritischen Naturereignisse eines ganzen Jahres auf Tag und Stunde vorher anzugeben, ist nicht jedermanns Sache; „dazu gehört“, um mit dem Berliner Komiker zu reden, „gewissermaßen doch Talent,“ oder noch besser eine gründliche Kenntnis der Naturwissenschaften. Für die Dauer eines Tages jedoch kann auch der unbegabte Laie sich diese Voraussicht aneignen, wenn er nur den verschiedenen Wetterpropheten um ihn her und der Art, wie sie prophezeien, seine Aufmerksamkeit schenkt.

Zunächst sind viele vierfüßige Haustiere mit jenem elektrischen Sinn bedacht, der die meisten lebenden Geschöpfe fähig macht, den bevorstehenden Witterungswechsel zu spüren, und jedes äußert dieses Gefühl auf besondere Weise. Die Kuh brüllt und springt auch wohl ängstlich und wild umher, Katzen und Hunde zeigen ein seltsames Belüsten nach Gras, die Pferde suchen, wenn sie im Freien sind, ein schützendes Obdach und stellen sich in den Ecken zusammen, überall auf Weideplätzen und in den Ställen herrscht ein Zustand scheuer Niedergeschlagenheit oder ängstlicher Aufregung vor Ausbruch eines Unwetters, nur Schafe und Ziegen werden sehr lustig und jagen sich wie übermütige Kinder.

Noch deutlicher prophezeien die Vögel das Herannahen eines Sturmes oder Regengusses, und zwar nicht nur die Möven und Sturmvögel, sondern auch unsre heimischen Arten. Als fürchteten sie die Wolkenregion, so fliegen sie fast ohne Ausnahme niedrig, mit sichtlichem Hast; die Schwalbe besonders streift mit ihren Flügeln fast den Boden oder Wasserspiegel.

Die Krähe wird lärmend und erregt, die kleinen Waldvögelchen schreien und zwitschern mehr als sie singen, dabei glätten alle eifrig die Federn, als hätten sie das Gefühl, daß diese vor Furcht sich sträubten. Auch das Huhn thut dasselbe, der Hahn aber kräht in kurzen Zwischenräumen und mit anderm Ton als sonst.

Insekten entziehen sich im allgemeinen zwar mehr der Beobachtung, sind aber doch ebenfalls ganz treffliche Wetterpropheten. Reichliche Mückenschwärme bedeuten warmes Wetter; sowie ein Unwetter im Anzuge, verzichten diese kleinen Lufttänzer auf ihren Reigen. Die flatternden Spinnengewebe, die der Volksmund Altweiberfommer nennt, verkünden, wenn sie sich bei Südwind zeigen, einen sonnigen, klaren Herbsttag; überhaupt sind die Spinnen gute Wetterverkünder, denn wenn sie am Abend an ihren Netzen arbeiten, wird die Nacht schön, wenn sie es des Morgens thun, darf man einen schönen, wolkenlosen Tag erwarten. Ihr Fleiß wie ihre Trägheit sind sichere Vorzeichen der bevorstehenden Witterung, und wenn sie ihr Gewebe verrichten, ist ein tüchtiger Sturm an demselben Tage vorausichtlich. Auch das Bienenvolk weiß am Morgen genau, wie der Tag verläuft. Wird er schön, so schwärmt es weit hinaus und entfernt sich sorglos vom Stode, ist Regen zu erwarten, bleibt es vorsichtig in der Nähe. Die Heimgen zirpen, bevor es regnet, lauter als sonst, die Käfer aber wagen sich zahlreich hervor und machen weite Ausflüge. Das Geschlecht der Würmer scheint ebenfalls nicht ganz unempfindlich für den Witterungswechsel. Gewiß ist, daß z. B. die Regenwürmer vor dem Regen so massenhaft hervorkriechen, daß der Volksglaube annimmt, sie fielen vom Himmel.

Wunderbar ist es, daß auch unter den Pflanzen sich Wetterpropheten finden. Dank der Bewegungsfähigkeit, die auch ihnen, wenn auch in beschränktem Maße verliehen und die sich bei der Mimose, bei den Tageblüthen, bei jedem der Sonne nachwachsenden Pflänzchen kundgibt, sind viele Laubbäume imstande, bei bevorstehendem Regen ihre Blätter so zu falten, daß nur die untere Seite davon getroffen wird. Außerdem geht durch die Wipfel aller größeren Bäume, wenn der Sturm herannahet, ein eigentümliches Rauschen. Wie in ahnungsvoller Schauer erbeben die Zweige und Äste, sie murmeln, sie flüstern und neigen sich, und das alles auf eine Weise, daß man wohl aus der ganzen Bewegung seine Schlüsse ziehen, den empfangenen Eindruck aber nicht genau definieren kann. Viele Blumen halten sich beim Herannahen des Unwetters anscheinend passiv, die wohlriechenden aber duften stärker und einige sehr zarte, wie die Winden und Gloccinien schließen ihre Kelche.

Aus den wenigen Beispielen, denen noch viele hinzugefügt werden können, sieht man deutlich, daß es an Wetterpropheten in der Tier- und Pflanzenwelt nicht fehlt. Wer sich mit offenen Sinnen im Freien ergeht, wird überall Zeichen der bevorstehenden Witterung entdecken: aber auch derjenige, der freiwillig oder gezwungen das Zimmer hütet, findet beim Ausblick durchs Fenster oder innerhalb der vier Pfähle ähnliche Belehrung. Er braucht nicht einmal einen Laubfrosch zu halten, der durch sein Emporklettern an der keinen Leiter oder sein Verweilen am Grunde des Glases in der That wie ein Barometer funktioniert; der Rauch der Schornsteine ist ihm ein Vorzeichen, denn je nachdem dieser frei und gerade zum Himmel emporsteigt oder gedrückt an den Dächern hinkriecht, wird gutes oder schlechtes Wetter. Er sieht am Abend den Himmel sich

röten, die Nebel fallen, und kann sicher sein, daß das Wetter des nächsten Tages heiter ist; er sieht die Sterne ein flackerndes Licht geben, oder sie scheinen der Erde näher als sonst, und darf daraus für den kommenden Tag auf Sturm und Regen schließen. Auch die Wolkenbildung läßt ziemlich zuverlässige Schlüsse zu. Eine dicht zusammenballte Gruppe dunkler hellumsäumter Wolken, die nur einen Teil des Horizonts bedeckt, während der andre klar ist, eine eigentümlich grelle und doch nicht sonnenklare Beleuchtung kündet ein Schloßen- oder Hagelwetter an, während der gleichmäßig bedeckte, bleigraue Winterhimmel reichlichen Schneefall bedeutet. Schnellsegelndes, zerrissenes Gewölk bringt gewöhnlich Regen während das still lagernde, dunkle, und sei es nur klein, bei stehender Hitze unfehlbar ein Gewitter in sich birgt. Himmel und Luft also geben auch dem ans Zimmer Gebannten Gelegenheit, das Wetter vorauszu sehen; aber auch der Arme, dem selbst der Blick durchs Fenster versagt ist, hat noch seine zuverlässigen Anzeichen, und zwar ist es der eigene Körper, der bei ihm die Rolle des Propheten übernimmt.

Gewöhnlich sind solche unfreiwillige Stubenhocker von Gebrechen und Leiden heimgesucht, die ihre Bewegungsfähigkeit beschränken, und diese Leiden eben ersetzen alle andern Wetterpropheten. Beim Rheumatischen, beim Gichtkranken bleiben die Schmerzen gleichmäßig, so lange das Wetter günstig bleibt, steigern sich aber zur Unerträglichkeit, wenn eine Änderung bevorsteht. Altersschwache, gebrechliche Personen merken den Witterungswechsel im ganzen Körper, sodaß jener Knabe, den der Lehrer nach der Entstehung des Gewitters fragte, antworten konnte: „Das Gewitter kommt aus den Knochen meiner Großmutter,“ — und auf weitere Frage erklärte: „Ja, als es gestern donnerte, sagte sie, das Gewitter hätte ihr schon lange in den Knochen gesteckt.“ — In der That sind kranke oder schwache Glieder im höchsten Grade für Witterungswechsel empfindlich; alte vernarbte Wunden fangen zu brennen an, die Stelle, wo ein Glied amputiert wurde, schmerzt heftig, ja selbst die kleinen Plagegeister der Menschheit, die Hühneraugen, Frostballen etc., melden sich auf grausame Weise, wenn ein Unwetter im Anzuge ist. Natürlich erstreckt sich diese Empfindlichkeit auch auf das Nervensystem. Reizbare Menschen fühlen lange vor Ausbruch des Gewitters die Electricität der Luft; rastlos treibt es sie von einem Plage zum andern, sie sind unruhig oder matt und gedrückt. Manche haben diese Empfindungen auch vor dem heftigen Regen, bei vielen aber kündigt sich der Witterungswechsel auch dadurch an, daß der Sinn des Geruchs ungewöhnlich geschärft ist.

Nach alledem ist es gar nicht schwer, das Wetter zu prophezeien: eine größere Kunst scheint es, das Wetter zu machen, — aber auch diesem Problem ist man bereits ziemlich nahe gekommen. Um an zweifelhaften Tagen einen recht hübschen Gewitterregen zu erzielen, braucht man nur in ganz neuer, möglichst heller Sommertoilette, ohne Regenschirm, eine weite Landpartie zu unternehmen; um dem Wonnemonat den gewünschten Charakter „kühl und naß“ gleich am Anfang zu geben, macht man am ersten Mai in ebenfalls sommerlichem Anzuge einen frühen Morgenspaziergang; ein lang geplantes, mit großen Vorbereitungen ins Werk gesetztes Picknick im fernen Walde aber wird genügen, alle Schleusen des Himmels zu öffnen. Ob in solcher Weise auch schönes Wetter erzielt werden könnte, ist noch nicht festgestellt. (E. Ludwig.)

Gemeinnütziges.

(Erprobtes und wohlfeiles Mittel gegen das Zahnweh.) Schwefelsaures Eisen, 10 Gramm, wird in einem Quentchen Wasser aufgelöst und von dieser Auflösung mittelst eines Haarpinzels in den hohlen Zahn gethan. Die Schmerzen werden bald nachlassen, und muß das Mittel so oft angewendet werden, als die Schmerzen wiederkehren. Dieses Mittel hat vor andern den Vorzug, daß es die Zähne konserviert, während sie durch Kreosot und ätherische Oele mürbe gemacht und zerstört werden.

(Aus gewichsten Eichenmöbeln Milch oder Wasserflecken zu entfernen). Man bereitet sich eine dicke Lösung von weißem Wachs und Terpentinöl, trinkt damit einen wollenen Lappen und reibt mit diesem die schadhafte Stellen, die dadurch sehr bald ihr früheres Aussehen wieder erhalten.

Vermischtes.

— Eine bemerkenswerte Statistik über den Einfluß des Turnens auf die körperliche Entwicklung haben zwei französische Aerzte auf Grund zahlreicher Beobachtungen durch eine Reihe von Jahren aufgestellt. Danach hat in 5 Monaten unter je hundert Turnern der Umfang zugenommen: des Brustkastens bei 76 um 2 1/2 Cm., des Oberarmmuskels bei 82 um 1,28 Cm., des Unterarmes bei

62 um 0,57 Cm., des Schenkels bei 63 um 1,38 Cm., der Wade bei 36 um 0,82 Cm. Als naturgemäße Folge der Muskelentwicklung erscheint nun auch die Zunahme der Kräfte. Das allgemeine Hebevermögen vermehrte sich unter je 100 Turnern: bei 86 um 28 Kg., Die Greifkraft der Hände (Zusammenziehen) bei 81 um 10 Kg. Mit der Entwicklung des Muskels entwickelt sich auch dessen Arbeit dagegen aber nimmt selbstverständlich das Fett und damit auch das Gesamtgewicht des Körpers ab. In 5 Monaten hat bei 63 unter 100 Turnern das Gewicht um 7 1/2 Kg. abgenommen. Was die von den Segnern der Leibesübungen so oft in's Treffen geführten Unglücksfälle anbelangt, so ereigneten sich auf dem Turnplatz in einem Zeitraum von 6 Jahren bei 8000 Männern 30 Verletzungen, 2 Knochenbrüche und 19 Beschädigungen ganz untergeordneter Natur. Somit also kommen im Durchschnitt während eines Jahres nicht einmal neun Körperverletzungen auf 8000 Mann, oder ungefähr eine auf je 1000 Turner.

(Der schlagfertige Nachwächter.) Eine Anzahl Bauern sitzen zehend noch spät abends in der Kneipe. Da tritt der Nachwächter ein, um sich auch einen Bittern zu kaufen. Ein Bauer: „Nach', daß de wieder naus kummt, I können einsteilen 's halbe Dorf mausen!“ Nachwächter: „I, wer sull denn mausen, Ihr seid ja alle hier!“ (Besucherin.) Wie reizend ihr Töchterchen Piano spielt! Wirklich großartig! Frau vom Hause: Keine Tochter? Nein, was Sie hören, ist der Mann, der das Klavier stimmt.

Sinnsprüche.

Ehret die Rechte der Natur, folget dem Zug der Liebe, so bedürftet Ihr keine Gesetze.

Wer gute Menschen kennen lernen will, der gebe Acht, zu wem der Unglückliche Vertrauen hat.

Verdacht und Mißtrauen wirken wie Gift: in geringen Dosen heilend, in großen tödend.

Den Strom der Trauer mildert, wer ihn teilt.

Wer Menschen kennen lernen will, muß sie nach ihren Wünschen beurteilen

Für den Müßiggänger sind die Tage lang und die Jahre kurz.

Burkin-Stoff genügend zu einem Anzuge
reine Wolle nadelfertig zu M. 5.85 Pf., für eine Hose allein bloß M. 2.35 Pf. durch das Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Cie.**, Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franko.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Schlossberg 4 vis-à-vis der Blume. **Adolf Franke Pforzheim** empfiehlt sein reichhaltiges Lager fertiger Betten zu M. 48, 58 und 62. Auch werden einzelne Teile abgegeben.

1 Deckbett zu	Mark	17.	—
1 Unterbett	"	19.	—
1 Haipfel	"	6.	—

Bettfedern und Flaum in guter, staubfreier Ware das Pfd. von M. 1.75 bis feinst.

Wildbad.
In einem hiesigen Gasthof findet auf 1. Juni
1 Kochfräulein
und auf 1. Juli
1 Küchenmädchen
Stelle. Zu erfragen im Comptoir d. Bl.
Süße und gestandene

Milch
ist zu haben in der
Rennbach-Bräuerei.

Geranium und Fuchsia
per Stück 20 bis 30 Pfg.,
sowie **Pensé und Vergissmeinnicht**

empfehlen
Ernst Wacker,
Gärtner.
Bouquets und Kränze werden billigst angefertigt von **Obigem.**

Zwick's
Doppel-Glanz-
Stärke
ist die beste Stärke.
In allen Geschäften zu haben.
Fabr. W. Zwick, Albersweiler Pf.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: rot dincische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Revier Wildbad.
Brennholz-Verkauf.
Der Verkauf von 26 Haufen unaufbereitetem Laub- und Nadelholz — geschätzt zu 17 Rm. — aus Lehenwaldebene findet nächsten
Dienstag den 20. Mts.,
morgens 7 Uhr
auf der Revieramtskanzlei statt. Das Holz liegt am Spitzhütterweg und Schneußenweg.

Pforzheim.
Herrn- & Knaben-Garderoben-Lager
in großer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen von
J. Schwerzenz,
Theaterstraße 14.

Gestandene Milch
ist zu haben bei
Postbote **Krauß.**

Alte Rot- und Weiß-Weine
empfehlen zu gest. Abnahme
Wagner Lipps We.

Danksgiving.
Für die vielseitige Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter und Großmutter
Adelheid Fischer,
geb. Mill,
für die vielen Blumenspenden, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, die trostreichen Worte des Herrn Vikars, den erhebenden Gesang, sowie den Trägern spricht hiemit den innigsten Dank aus.
Der trauernde Gatte:
Waldschütz Fischer,
mit seinen 2 Töchtern

Ich bin nach **Wildbad** zurückgekehrt, wohne **Hauptstrasse Nr. 100** und bin täglich, ausser Sonntags, von 10.—12 und 2—3 Uhr zu sprechen.

C. Voigt,
 pract. Zahn-Arzt.



Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
 Express-
 Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
 Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.

(Nr. 1052.)

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung
 zwischen
 Havre—Newyork. Hamburg—Westindien.
 Stettin—Newyork. Hamburg—Havana.
 Hamburg—Baltimore. Hamburg—Mexico.

Nähere Auskunft erteilen: **Carl Schobert, Carl Bott** in Wildbad,
G. Bleich in Neuenbürg.

Calw, 13. Mai 1890.

Der Unterzeichnete hat sich in **Calw** als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Geschäftszimmer im Gasthaus zum „Hirsch“ am Marktplatz.

Rechtsanwalt **Schoffer.**

Sonnenschirme! Sonnenschirme!

für Damen und Herren,

das Neueste der Saison, empfehle zu den billigsten Preisen.

Anton Heinen, Pforzheim.

Pforzheim.

Eduard Armbruster,
Damenmäntel-Lager.

Mit dem Neuesten reich assortirt von
 billigst bis hohelegant:

Fichus, lose Jaquettes, Promenades,
 Staubmäntel, Griechenärmel u. s. w.

Wildbad - Ansichten

in schönster Auswahl empfiehlt

Chr. Wildbrett,

68 König-Karlstrasse 68.

Redaktion Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.



Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich gute reingehaltene

Weine

von 30 $\frac{1}{2}$ an per Liter und werden solche in größeren und kleineren Quantitäten, von 20 Liter an, abgegeben.

Karl Fischer.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in **Altona**
 bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfund, vorzügliche gute Sorten 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pf.; prima Halbdaunen nur 1 Mk. 60 Pf. prima Ganzdaunen nur 2 Mark 50 Pfennig.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt

einschlüssig 20 und 30 Mk. Zweischlüssig 30 und 40 Mk.

Für Hoteliers und Händler Extra-Preise.

Heilbronner

Kirchenbau-Lose

à 1 Mark

Ziehung am 28. Mai 1890,

Hauptgewinn in baar Geld M. 20 000 sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Ursachen bei Appetitlosigkeit, Sauerkeit, Blähe des Magens, überreichem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Schwelligkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer, Nihil, Leber- u. Hämorrhoidal-leiden. — Preis A Flasche sammt Gebrauchsanweis. 80 Pf., Doppelte Mk. 1.40. Centr.-Verf. d. Apoth. Carl Brady, Kressler (Wahren).

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung und Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kressler. — Preis per Schachtel 50 Pf.

Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind keine Geheimmittel, die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

Wildbad bei Apotheker **Th. Umgelter.**

Dr. Romershausen's

Augen-Essenz

zur Erhaltung und Stärkung

der Sehkraft.

Selt mehr als 50 Jahren m. best. Erfolge angewandt. Hergestellt in der Apotheke von Dr. F. G. Geiss Nachf. zu Aken a. d. Elbe.

Dieselbe ist kein Geheimmittel, sondern ein ausserst concentrirtes Fenchelpräparat, wie auf jeder Flasche angegeben.

Zu beziehen in Flaschen à 1, 2 und 3 Mark nebst Gebrauchsanweisung durch die Apotheke von **Th. Umgelterin Wildbad.**